

Bericht über das Naturhistorische Museum vom Jahr 1888.

Von L. Rütimeyer.

Nicht an den Schluss des Jahresberichtes, sondern an den Anfang desselben stellen wir auch diesmal den von einem Rückblick zum andern immer dringlicher wiederholten Nothruf über die ausserordentlichen Hemmnisse, welchen die Naturhistorischen Sammlungen in Folge des absoluten Mangels an Raum ausgesetzt sind. Auf eine Schilderung dieser Verhältnisse im Einzelnen verzichten wir gänzlich, da sowohl die Regenz, als die Behörden davon ausreichend unterrichtet worden sind. Gemildert werden sie auch nicht durch den Hinblick auf die nicht geringere Noth, unter welcher unser Hausgenosse, die Bibliothek leidet. Ueberall, wo für die Weiterentwicklung dieser zwei umfangreichen und immer noch von der Opferwilligkeit der Mitbürger in besonderem Maaße bedachten Organe der wissenschaftlichen Rolle Basels Theilnahme herrscht, mag also wohl die Einsicht durchgedrungen sein, dass an ferneres Verbundenbleiben beider in dem bisherigen Raum nicht mehr zu denken sei. Aber auch diese Ueberzeugung gewährt wenig Trost, wenn sich die Abhülfe so weit verzögern sollte, dass darüber die Kraft, welche das Alles geschaffen hat und noch erhält, erlahmen, oder dass gar die gemeinsame Noth zwischen den zwei Haus-

genossen, die seit vierzig Jahren in Eintracht lebten, einen Streit der beidseitigen Nothwehr anfachen sollte. Wir betreten daher das neue Jahr mit keinem lebhafteren Wunsch, als dass beide Anstalten den ihnen auferlegten Schaden in fernerer Eintracht tragen, und dass es den Behörden gelingen möchte, in den unvermeidlichen Aushülfsmitteln den beidseitigen Bedarf richtig abzuwägen.

In der den unorganischen Produkten gewidmeten Museums-Abtheilung hat auch in dem abgelaufenen Jahr die Cartier'sche Sammlung und was sich daran anschliesst, die Hauptarbeit in Anspruch genommen. Die bedeutsamsten Ergebnisse hat dabei einstweilen die Bearbeitung der fossilen Säugethiere aus den Bohnerzspalten von Egerkingen geliefert, insofern sie eine wenn auch kleine Anzahl von Formen zu Tage förderte, welche sich an Säugethierstämme anschliessen, die bisher nur als der Neuen Welt angehörig galten. Zwischen der Säugethierbevölkerung Alter und Neuer Welt wurde dadurch ein Band aufgedeckt, dessen weitere Verfolgung sicher noch viel Licht für die Ursprünge der beidseitigen heutigen Säugethierwelt verspricht. Es ist diesen Fossilien daher von dem Unterzeichneten eine besondere Publikation gewidmet worden, an die sich, wie wir hoffen, fernere Mittheilungen über noch manche andere bereits am Tage liegende Ergebnisse dieser bedeutsamen Sammlung anschliessen sollen.

Zur Vervollständigung des Ueberblickes über diese alttertiäre Thierwelt ist zu dem schon im Jahre 1885 erfolgten Ankauf von eocänen Säugethiern aus dem reichsten Fundort in Europa, aus den Phosphoriten von Quercy in Südfrankreich, eine neue Auswahl erworben und sogleich bestimmt und aufgestellt worden. Von der dortigen Säugethierwelt geben nunmehr in unserem Mu-

seum Ueberreste von nicht weniger als 80—90 Arten in etwa 40 Geschlechtern ein ziemlich anschauliches Bild, das der Fauna von Egerkingen einen um so höheren Werth gibt.

Einer sehr weitschichtigen Arbeit an einem andern Theil der Cartier'schen Sammlung hat sich wiederum Herr Prof. F. Koby in Pruntrut unterzogen. Es handelte sich darum, unter Ausscheidung alles Ueberflüssigen, den Vorrath von Jura-Petrefakten, der von Herrn Cartier nach dem dem deutschen Jura angepassten stratigraphischen System von Quenstedt angeordnet worden war, umzuordnen nach dem aus dem Studium des schweizerischen Jura hervorgegangenen Plan, und gleichzeitig in Bezug auf Bestimmung dem heutigen Zustand der Wissenschaft anzuschliessen. Aus den Ergebnissen dieser noch lange Anstrengung in Aussicht stellenden Arbeit lässt sich einstweilen nur soviel mittheilen, dass für den untersten Jura oder Lias hauptsächlich die unterste Stufe, das Sinémurien, meistens vom Hauenstein, gut vertreten ist. Sehr reichhaltig ist dagegen der braune Jura oder Dogger, und zwar am besten und in einem seltenen Reichthum von Formen das Callovien, hauptsächlich vom Sangetel bei Matzendorf. Am schwierigsten war die Arbeit bis jetzt für den weissen Jura, da die dahin gehörigen Fundorte Cartier's, zum Theil sehr reichhaltig, aus einer Gegend stammen, wo die zwei sehr verschiedenen Facies des Aargauer und des Berner Jura in einander übergehen und daher die stratigraphische Eintheilung und die paläontologische Bestimmung sehr schwierig sind.

Zu unserer Freude hat die philosophische Fakultät der Universität Herrn Koby, in gleichzeitiger Anerkennung seiner ausgedehnten Arbeiten über die fossilen Corallen des Jura und seiner Verdienste um die pa-

läöntologische Sammlung unseres Museums, mit dem Doctor-Diplom beschenkt.

Die Bearbeitung eines dritten Theils der Cartier'schen Sammlung, der mittlern Tertiärperiode angehörig, verdanken wir der freundlichen Hülfe eines guten Kenners der schweizerischen Tertiärformation, des Herrn A. Gutzwiller. Er beschlägt die fossilen Pflanzen aus den der untern Süsswasser-Molasse angehörenden Sandsteinen von Ober-Buchsiten, Egerkingen, Aarwangen und, innerhalb des Juragebietes, von Aedermannsdorf und Matzendorf. Die Untersuchung ergab eine Anzahl von etwa 80 Species in ungefähr 38 Geschlechtern, wobei einige Arten für das schweizerische Tertiärgebiet neu zu sein scheinen. Sie sind von Herrn Gutzwiller der seit dem Tode von Oswald Heer berufensten Autorität in diesen Dingen, Herrn von Eittingshausen in Gratz zur Prüfung zugesandt worden. Für unser an tertiären Pflanzen bisher nicht besonders reiches Museum bildet also dieser Gewinn aus der Cartier'schen Sammlung einen sehr willkommenen Zuwachs, und für die Flora des subjurassischen und intrajurassischen Molassengebiets dürfte nunmehr unser Museum wohl den vollständigsten Ueberblick bieten.

Eine werthvolle Erwerbung war endlich die im mineralogischen Saal aufgestellte mächtige Wandtafel, welche ein bis in kleine Details vollständiges Skelet eines fossilen Gavials, Pelagosaurus Typus, aus dem Liasschiefer von Holzmaden in Württemberg enthält, ein hübsches Gegenstück zu den prächtigen Ichthyosaurus-Tafeln aus dem nämlichen Fundort, welche in verschiedenen Sälen des Museums aufgestellt sind. Die Erwerbung ist durch ein Geschenk von nahezu 500 Franken von Seite zweier Freunde der Anstalt wesentlich erleichtert worden.

Wiederholt haben sich zum Studium unserer Sammlungen auswärtige Paläontologen eingefunden. Prof. Scott aus Princeton (Nord-Amerika), um die fossilen Säugethiere von Egerkingen einzusehen. Im Auftrag des Britischen Museums während einiger Tage, wobei ihm Herr Dr. Gilliéron behülflich war, Herr Bather zum Zweck der Vergleichung unserer fossilen Crinoiden, über welche er allerlei werthvolle Notizen hinterlassen hat, mit denjenigen des Britischen Museums. Zum Zweck der genauern Kenntniss des nordalpinen Tertiärs Herr Prof. Sacco aus Turin, dem Herr Gutzwiller und Herr Gilliéron an die Hand gingen. Ausserdem hat sich Herr Gilliéron an der Bestimmung verschiedener Versteinerungen betheiliget, worunter namentlich an der Deutung einer Portion von Versteinerung führenden Gesteinen von der afrikanischen Westküste aus dem Nachlass von Dr. K. Passavant, in welchen Herr Dr. Fr. Müller gut erhaltene Crustaceen aus der Sekundärperiode erkannt hatte.

Die **Mineralogische Sammlung** ist laut dem Bericht von Herrn Prof. Albr. Müller unter Mithülfe von Herrn Stud. Lang einer Reinigung und Neuordnung unterzogen worden. Durch Ankauf ist sie um eine Anzahl gut crystallisirter Mineralien, vorwiegend aus schweizerischen Fundorten, vermehrt worden. Ferner um eine Reihe von lehrreichen Belegstücken zu der dynamischen Geologie aus dem Nachlass des Dr. Alex. Wettstein aus Zürich, bestehend aus geschliffenen Stücken gefalteter und gestreckter Gesteine aus den sogenannten Contact-Zonen am Nordrand der Alpenkette, sowie aus Gletscherschliffen.

An Geschenken sind der Sammlung zugekommen Mineralien und Petrefakten von Herrn Hans Sulger und Herrn Dr. Alphons Merian, Stud. C. Lang, und

eine Reihe von Gebirgsarten aus Sachsen und Böhmen von Herrn Stud. Rud. Burckhardt.

In dem den heutigen Lebewesen gewidmeten Theil des Museums ist der **Schmetterlingssammlung** eine wesentliche Förderung dadurch zu Theil geworden, dass es durch Zusammenwirken des Museumsvereins, der Peter Merian-Stiftung und einiger Freunde der Sammlung gelang, ein sehr kostspieliges Kupferwerk über exotische Schmetterlinge für die Bibliothek zu erwerben. Mit dieser Hülfe ist von Herrn Hans Sulger, dem die Pflege dieser Sammlung anvertraut ist, vorerst der die Tagfalter umfassende Theil eines Cataloges für diese ausgedehnte Sammlung der Hauptsache nach zum Abschluss gebracht worden. Geschenke fielen dieser Abtheilung zu an einheimischen und auswärtigen Arten von Herren Alph. Merian, Aug. Burckhardt-Heusler, F. Riggerbach-Stehlin, Dr. J. R. Geigy, H. Honegger in Basel, von Herrn Roggenhofer in Wien, P. Dognon und R. Patry in Paris, sowie eine Anzahl von Ameisenarten von Seite des Herrn Prof. Forel in Zürich.

Von den zahlreichen Museums-Abtheilungen, die unter der Pflege von Herrn Dr. F. Müller stehen, erfreute sich wiederum diejenige der **Reptilien** des stärksten Zuwachses, nämlich von 747 Stück Reptilien und Amphibien in 97 Arten, wovon 23 für uns neu waren. Fast alles rührt von Geschenken her. Gekauft wurden lediglich, aber wieder mit Hülfe von Privatbeiträgen, einige seltene Arten von den Faro-Inseln im Salomon-Archipel und einige aus West-Afrika.

Unter den Geschenken ist vor allem zu nennen eine erneute Zusendung von singhalesischen Thieren (505 Stück in 39 Arten) von den Herren Dr. Paul und Fr. Sarasin, unter welchen sich mehrere uns bisher feh-

lende Arten und auch eine bisher ganz unbekannte Eidechse befanden, deren Beschreibung wir von Herrn Dr. Müller erwarten dürfen.¹⁾ Ueber 200 Stück an Reptilien und Amphibien aus Algerien verdanken wir ferner einer Schenkung von Herrn Dr. Hagenmüller in Bona.

Für die Abtheilung der **Crustaceen** beträgt der Zuwachs 60 Arten, sämmtlich Geschenke, wovon 19 uns bis jetzt fehlten. Einestheils sind es marine Krebse aus der Bucht von Pegli, geschenkt durch Herrn Rud. Burckhardt, andertheils einheimische Land-Asseln, geschenkt von Herrn Dr. F. Müller.

Ueber die **Myriapoden** ist trotz der grossen Schwierigkeiten, welche deren wissenschaftlicher Bearbeitung vornehmlich in Folge des unzureichenden Arbeitslokales entgegenstehen, von Herrn Dr. Müller ein erster Catalog angelegt worden. Eine Vermehrung erhielt diese Abtheilung durch Geschenke an ceylonesischen Arten von Seite der HH. Dr. Sarasin, theils durch Ueberlassung eines Vorrathes aus der Universitätssammlung und durch Schenkung einheimischer Arten durch Herrn Dr. Müller.

Dasselbe lässt sich sagen von der freilich erst in ihren Anfängen stehenden Abtheilung der **Arachniden**, wo wiederum die vollständige Unzulänglichkeit des Arbeitslokales, das nicht einmal die Aufstellung eines Mikroskopes gestattet, jede Untersuchung sehr erschwert. Nichts destoweniger wurde auch hier von Herrn Dr. Müller ein Catalog abgefasst, so weit ein solcher bis jetzt durchführbar war. Die von den HH. Dr. Sarasin herrührenden ceylonesischen Stücke sind von Herrn Dr. Karsch in Berlin bestimmt und im Berichtsjahr durch einige nachträgliche Schenkungen vermehrt worden. Andere Beifügungen stammen aus der Universitätssamm-

¹⁾ Vgl. diese Verhandl. T. VIII. p. 702, *Acontias sarasinorum*.

lung und auf dem Tauschweg aus dem Berliner Museum. Ein ziemlich beträchtliches Material an einheimischen Formen ist von Herrn Dr. Fr. Müller mit Hülfe einiger Freunde aus der nähern und weitem Umgebung Basels zusammengebracht und damit wenigstens ein Anfang zu einer uns bisher mangelnden Sammlung der einheimischen Arten gemacht worden. Schon jetzt hat sich dabei herausgestellt, dass unsere bisher in dieser Beziehung unbeachtet gebliebene Gegend an Formen bedeutend reich sei.

Auch der **Corallensammlung** sind von den HH. Dr. Sarasin einige prächtige Stücke Madreporen von der Insel Minikoy in den Lakediven zugekommen, der einzige Rest einer beträchtlichen daselbst veranstalteten Auslese, die leider durch Sturm zu Grunde gegangen war.

Für die von dem Unterzeichneten besorgte Abtheilung der **Vögel und Säugethiere** sind mit Absehen von wenigen von den Reisen Przewalskys in Central-Asien herrührenden Vögeln keine Ausgaben gemacht worden. Dennoch besteht der Zuwachs aus 37 zum grössern Theil uns bisher fehlenden Vogelarten und aus 9 für uns ebenfalls neuen Säugethiere. Sie rühren her von Geschenken von Herrn Heinr. Iselin aus Agra Pequena an der Westküste Afrikas, von Herrn Dr. J. R. Geigy aus Australien und Neu-Seeland, von Herrn Rud. Merian aus Japan und von Herrn Prof. A. Socin. Die Säugethiere verdanken wir hauptsächlich Herrn Dr. Hagenmüller in Bona (Algerien).

Die von Herrn Dr. F. Müller geführte Rechnung über das Jahr 1888 verzeichnet eine Gesamteinnahme von Fr. 5637. 19. Darin sind enthalten ein Aktivsaldo vom vorigen Jahr von Fr. 905. 54 und ein Betrag von Fr. 516. — an Geschenken von zwei Freunden der An-

stalt. Die Ausgaben beziffern sich auf Fr. 2135. 99 für Ankauf von Naturalien, unter welchen der oben genannte fossile Gavial ungefähr die Hälfte ausmacht; und auf Fr. 1576. 92 für Besorgung und Aufstellung, in Summa also auf Fr. 3712. 91. Die Rechnung schliesst also mit einem Activsaldo für 1889 von Fr. 1924. 28.

In immer dringlicherer Weise richten wir den den Jahresberichten über die Universitätsanstalten ziemen- den Schluss, die Bitte um ferneres Wohlwollen der Mit- bürger und der Behörden, vorwiegend dahin, dass der unter so drückenden Verhältnissen leidenden Anstalt Angesichts der Gunst, welcher sie sich von Seiten der Mitbürger andauernd in so reichem Maaß erfreut, auch von Seiten der Behörden die Aushülfe zu Theil werden möge, welche das Abwarten besserer Zustände erleich- tern kann.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Basel](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [8_1890](#)

Autor(en)/Author(s): Rütimeyer Ludwig

Artikel/Article: [Bericht über das Naturhistorische Museum vom Jahr 1888 836-844](#)